

Der Bericht über die Quedlinburger Kirchweihe in den Annalen zum Jahr 1021 ist seit mindestens 150 Jahren ein viel behandeltes Thema in der Forschungsliteratur zum ottonischen Frauenstift Quedlinburg. Interpretationsansätze lieferten unter anderem 1874 George Adalbert von Mülverstedt,⁵ 1989 Klaus Voigtländer,⁶ 1990 Hartmut Möller,⁷ 2007 Ernst Schubert⁸ und in besonders detaillierter Form 1975 Karl Josef Benz in seiner grundlegenden Monografie über die politische Bedeutung der Kirchweihen unter Teilnahme der deutschen Herrscher im hohen Mittelalter.⁹ Hier neue Akzente zu setzen, ist nicht ganz einfach, dennoch soll im Folgenden versucht werden, einige neue Gedanken zum Verständnis der Quedlinburger Weihenotiz zu entwickeln.

Zunächst sei kurz die Quellengrundlage unserer Kenntnisse von dem Weiheereignis 1021 referiert. Der Bericht zur Quedlinburger Kirchweihe von 1021 stammt aus der Feder der Verfasserin der *Annales Quedlinburgenses* – wahrscheinlich eine Kanonisse des Servatiusstifts –,¹⁰ und er ist zeitgenössisch. Im Kontext des Quedlinburger Annalenwerkes ist die Akribie und Genauigkeit dieses Berichtes auffällig, die Kirchweihe von 1021 stellt dadurch mit Abstand die ausführlichste Einzelnachricht der Annalen dar. Die protokollartige Form des Berichts lässt kaum Zweifel, dass als Grundlage ein separat angefertigter Text, eine Weihenotiz, diente – Martina Giese verweist

5) George Adalbert VON MÜLVERSTEDT, Ueber den Kirchenschatz des Stifts Quedlinburg. Nebst einigen Nachrichten von den ehemals in den Stifts- und anderen Kirchen der Stadt befindlich gewesenen Altären und von einem dort her stammenden Italafragment, in: Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde 7 (1874), S. 210–263, hier besonders S. 239–245.

6) Klaus VOIGTLÄNDER, Die Stiftskirche St. Servatii zu Quedlinburg. Geschichte ihrer Restaurierung und Ausstattung, 1989, besonders S. 92–94 und 164.

7) Hartmut MÖLLER, Das Quedlinburger Antiphonar (Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Mus. ms. 40047), 3 Teile (Mainzer Studien zur Musikwissenschaft 25/1–3, 1990), besonders Teil 1, S. 211–224.

8) Ernst SCHUBERT, Die Kirchen St. Wiperti und St. Servatii in Quedlinburg. Eine Interpretation der literarischen Quellen zur Baugeschichte, in: Sachsen und Anhalt 25 (2007), S. 31–80, hier besonders S. 60–66.

9) Karl Josef BENZ, Untersuchungen zur politischen Bedeutung der Kirchweihe unter Teilnahme der deutschen Herrscher im hohen Mittelalter. Ein Beitrag zum Studium des Verhältnisses zwischen weltlicher Macht und kirchlicher Wirklichkeit unter Otto III. und Heinrich II. (Regensburger Historische Forschungen 4, 1975), hier S. 176–186.

10) Zur Verfasserfrage Katrinette BODARWÉ, Sanctimoniales litteratae. Schriftlichkeit und Bildung in den ottonischen Frauenkommunitäten Gandersheim, Essen und Quedlinburg (Quellen und Studien 10, 2004), S. 317; zuletzt *Annales Quedlinburgenses*, ed. GIESE (wie Anm. 3), S. 57–66.